



**GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE BEGEGNUNG
IN OBERSCHWABEN e.V., Sitz Ravensburg (CJB)**

Vorläufiges Halbjahres-Programm 2018 (Stand 26. Januar 2018):

Änderungen auf Grund besonderer Umstände möglich.

Bitte schauen Sie in unsere Website: www.cjb-rv.de

Unsere Veranstaltungen finden in der Regel montags um 19.00 Uhr im Evangelischen Matthäus-Gemeindehaus, Weinbergstr. 12, in 88214 Ravensburg, statt.

Veranstaltungen an einem anderen Ort oder mit anderer Anfangszeit sind rot markiert.

Der Termin der Regulären Mitgliederversammlung wird noch bekannt gegeben.

Samstag, 27. Jan.	<p>19.00 Uhr Festsaal Kloster Weißenau</p> <p>Eine literarische Lesung mit Graziella Rossi und Helmut Vogel sowie Martha Rüfli (Klarinette):</p> <p><u>Czernowitz – Eine Welt, in der Menschen und Bücher lebten</u></p> <p>Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Ravensburg und dem ZfP Weißenau</p> <p>Czernowitz – Der Mythos dieser Stadt in der Bukowina (heute Ukraine), einst Schmelztiegel der Kulturen, reicht bis in die Gegenwart: Rose Ausländer, Paul Celan, Selma Meerbaum-Eisinger sind nur einige der noch heute bekannten deutschsprachigen jüdischen Lyriker, die bis zum 2. Weltkrieg das einmalige geistige Klima dieser Stadt mitbegründeten. Emigration, Ghetto, Arbeitslager, Deportation und KZ beendeten diesen literarischen und intellektuellen Höhenflug, der in Tod und Exil endete.</p>
Montag, 26. Feb.	<p>19.00 Uhr Vortrag: Dr. Ulrich Dobhan (Provinzial des Teresianischen Karmel in Deutschland):</p> <p><u>Edith Stein, Jüdin – Christin – Karmelitin. „Vom radikalen Un glauben hin zum wahren Glauben“</u></p> <p>Edith Stein – 1891 geboren und in einer jüdischen Kaufmannsfamilie in Breslau aufgewachsen – gibt mit etwa 14 Jahren bewusst und freiwillig das Beten in ihrer jüdischen Tradition auf. 1922 lässt sie sich taufen und tritt 1933 in den Kölner Karmel ein. Im Rückblick auf die Zeit vor ihrer Taufe bezeichnet sie sich als „radikal ungläubig“. Der Referent geht der Frage nach, was Edith Stein mit diesem „radikalen Unglauben“ meinte und worin für sie der wahre Glaube bestand. Gerade durch ihre leidenschaftliche Suche nach der Wahrheit und ihren hohen Anspruch an sich selbst ist sie auch heute noch eine kompetente, aber zugleich sehr menschliche Begleiterin bei der Suche nach der Wahrheit angesichts von unzähligen Sinnangeboten in unserer Zeit. Edith Stein starb 1942 im Konzentrationslager Auschwitz.</p>
Sonntag, 22. April	<p>16.30 Uhr Kulturzentrum Linse, Weingarten (Kino um halbfünf)</p> <p>Film: <u>Die Frau in Gold</u> von Simon Curtis</p> <p>Nach den Gräueln des NS-Terrors, dem viele Mitglieder ihrer jüdischen Familie zum Opfer fielen, wollte Maria Altmann nie mehr in ihre österreichische Heimat zurück. Doch Ende der Neunzigerjahre macht sich die Dame von Los Angeles auf den Weg nach Wien. Dort, im Schloss Belvedere, hängt ein Werk, das einst ihrer Familie gehörte – die „Goldene Adele“, Gustav Klimts Jugendstil-Porträt der Salondame Adele Bloch-Bauer, einer Tante Marias. 1938 konfiszierten die Nationalsozialisten das Gemälde, nun fordert sie es zurück. Die Widerstände in Österreich sind jedoch gewaltig. Auf Fakten basierendes Gerichtssaaldrama über NS-Raubkunst - als großes Kino aufbereitet. Helen Mirren glänzt in der Rolle der Maria Altmann.</p>

<p>Montag, 23. April</p>	<p>19.00 Uhr Vortrag: Melissa Müller, <u>Verlorene Bilder - verlorene Leben</u></p> <p>Im größten Kunstraub aller Zeiten enteignete das Naziregime etwa 600.000 Kunstwerke aus jüdischem Besitz. Seit 1945 bemühen sich Geschädigte und Erben meist mit mäßigem Erfolg um die Rückgabe ihrer „verlorenen Bilder“, den oft letzten physisch greifbaren Erinnerungen an die in der Nazi-Zeit „verlorenen Leben“. Während die Medien häufig nur über die heute zu erzielenden Kaufpreise der Bilder berichten, erzählt Melissa Müller von den Menschen hinter den einstigen Sammlungen und gibt anhand brisanter Beispiele tiefe Einblicke in die hochaktuelle Problematik der Kunstrestitution.</p>
<p>Montag, 14. Mai</p>	<p>19.00 Uhr Vortrag: Dr. Rudolf Dressler, <u>Hat der Frieden noch eine Chance? Israel und seine Nachbarn - Unruheherd Naher Osten</u> (Arbeitstitel)</p> <p>Rudolf Dressler war 5 Jahre lang Deutscher Botschafter in Tel Aviv. 19 Jahre war er in der SPD-Fraktion für die Israel-Politik verantwortlich und war 20 Jahre lang Mitglied im Deutschen Bundestag.</p>
<p>Sonntag, 3. Juni</p>	<p>19 Uhr Kulturzentrum Linse, Weingarten Sonderveranstaltung im Rahmen der „Jüdischen Kulturwochen Bodensee“ (Ende April bis Anfang Juni)</p> <p>Robert Kreis (Kabarettist, Pianist, Entertainer), <u>Ein Streifzug durch das jüdische Berlin der 20-er und 30-er Jahre. Eine Hommage an jüdische UnterhaltungskünstlerInnen</u></p> <p>Die Welt der Oper, Operette, Revue, des Kabarettts und der Schlager in der Weimarer Republik wurde größtenteils durch jüdische Künstler geprägt. Robert Kreis hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, die Nachlässe dieser Vertreter der leichten Muse zu sammeln – auf Schellack und im Original. Und er versteht es meisterhaft, diese Lieder, die wir alle kennen und die zu unserem akustischen Erbe zählen, wieder zum Leben zu erwecken – mit seiner unglaublich wandlungsfähigen Stimme, seinem meisterhaften Klavierspiel und einer mitreißenden Mimik. In den zwanziger und dreißiger Jahren waren diese Künstler hoch verehrt, unter den Nazis wurden sie verfolgt und ermordet und nach dem Krieg vergessen. „Ihr trauriges Schicksal wird kurzstündig ersetzt durch ihre unsterbliche Art des Humors, der Intelligenz und der Heiterkeit. Lassen Sie uns diese Menschen auf eine neue Weise ehren, indem wir einen fröhlich-besinnlichen Streifzug unternehmen durch die Berliner Unterhaltungswelt der „Golden Twenties.“ (Robert Kreis)</p>
<p>Montag, 11. Juni</p>	<p>19.00 Uhr Vortrag: Dipl.-Theologin Anneliese Hecht, <u>Paulus: Leidenschaft für den Messias Jesus - Der Apostel Paulus als Mensch, Theologe, Gemeindegründer und Seelsorger</u></p> <p>Paulus war und ist bis heute eine umstrittene Gestalt. Er fordert zu unterschiedlichen Reaktionen heraus. Immerhin ist Paulus der einzige urchristliche Zeuge, von dem wir ein persönliches Zeugnis besitzen (seine Briefe), und der von sich selbst sagen kann, es habe den Herrn gesehen. Er ist von Herzen Jude, sein ganzes Leben hindurch, und bereitet dennoch gegen massive Widerstände seitens jüdisch-christlicher Glaubensbrüder Heiden ohne Vorbedingungen den Weg in die christliche Gemeinde. Oft wird er als Begründer des Christentums als Weltreligion angesehen.</p> <p>Im Vortrag werden das Leben des Apostels Paulus, seine jüdische Herkunft und seine Bedeutung als Wegbereiter des Christentums beleuchtet.</p>